



Robert-Koch-Straße, bis 1929 Josefstraße

Oktober 2006

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
						1
2	3 Tag der Deutschen	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Menschen in Sterkrade



Schon als 10jähriger ein Siegertyp
Beurkundet von Reichspräsident Hindenburg



Grundsteinlegung zum neuen
St. Clemens-Glockenturm
am 21. Dezember 1987



Johannes Knauf, 50 Jahre Priester
Links: Propst Michael Ludwig
Rechts: Weibbischof Franz Vorrath

Prälat Johannes Knauf

- 14. 9. 1923 geboren in Bonn-Kessenich
- 24. 6. 1933 Reichspräsident Hindenburg gratuliert zum sportlichen Erfolg
- 1942 Soldat, 1943 kriegsuntauglich
- 1943 Während des Krieges Studium in Bonn und Marburg
- Wirtschafts- und Staatswissenschaft zum Diplom-Volkswirt
- 1946 Aufnahme des Theologie-Studiums
- 17. 2. 1952 Von Kardinal Joseph Frings in Köln zum Priester geweiht
- 22. 2. 1952 Kaplan, Essen-Borbeck, St. Dionysius
- 29. 9. 1958 Kaplan, Essen-Freisenbruch, St. Antonius
- 29. 11. 1960 Diözesanenseelsorger der Mannesjugend im Bistum Essen
- 8. 1. 1961 Geistlicher Beirat der Sozialen Seminare
- 1961 Diözesanenpräses der Katholischen Landjugendbewegung
- 27. 8. 1963 Rektoratspfarrer, Oberhausen, Hl. Geist
- 10. 2. 1965 Papst Paul VI. erhebt die Sterkrader St. Clemens-Kirche zur Propsteikirche. Der Pfarrer von St. Clemens wird zum Propst erhoben
- 1. 3. 1965 Diözesanenpräses der Katholischen Landvolkbewegung
- 21. 11. 1972 Pfarrer und Propst, Oberhausen-Sterkrade, St. Clemens
- 1972 bis 1991 Frauenseelsorger im Dekanat Sterkrade
- 1. 10. 1992 Erhebung zum Päpstlichen Ehrenkaplan (Prälat) durch Papst Johannes Paul II.
- 31. 12. 1993 Ruhestandseintritt. Als Pfarrer im besonderen Dienst ist er weiterhin tätig in der Alten- und Krankenseelsorge
- 23. 4. 1993 Verabschiedung aus dem kirchlichen Dienst bei St. Clemens
- Heute wohnhaft im "Altenzentrum St. Clemens"
- 17. 2. 2002 50jähriges Priesterjubiläum



Jugendbild

Ruhrbischof Dr. Hubert Luthe zum 70. Geburtstag von Johannes Knauf: „In allem bist Du aber zuerst und zuletzt Priester!“

Innerhalb des Jugenddienstes nahm 1933 die körperliche Ertüchtigung den ersten Platz ein. Gemäß der nationalsozialistischen Ideologie wollte man der Jugend den Rassesinn sowie das Rassegefühl instinkt- und verstandesmäßig in Herz und Gehirn hineinbauen. In diesem Sinne hatte das „Heranzüchten kerngesunder Körper" primäre Bedeutung, erst danach folgte die Ausbildung geistiger Fähigkeiten. Eine Fülle von Sportwettkämpfen wie Bann- und Gebietssportwettkämpfe, Frühjahrgeländelauf und der Reichssportwettkampf waren hier richtungweisend.

Diese Zeit prägte Johannes Knauf wohl schon zum Kämpfer. Wahrscheinlich wusste er noch nicht für wen. Doch die intensive Mitarbeit in der katholischen Jugend und die Erziehung im politischen Elterhaus, an der Zentrums-Partei ausgerichtet, formten den Jungen Johannes Knauf zu einem distanzierten Andersdenkenden der damaligen Zeit.

Im Tiefpunkt des deutschen Volkes nach dem Krieg 1945 fühlte er sich als ein Streiter für die christlichen Werte und mit Gott, dem Herrn, verbunden. Zwangsläufig erfolgte das Theologie und Philosophie Studium bis hin zur Priesterweihe 1952.

31 Jahre wirkte Prälat Knauf als Pfarrer und Propst an St. Clemens in Sterkrade. Zu seinen Verdiensten zählen die Wiederbelebung des Männerbußganges und die Seniorenwallfahrt zur "Mutter des guten Rates" in der St. Clemenskirche.

Als Kuratoriumsvorsitzender war er der Initiator zum Bau des St. Clemens Altenzentrums an der Hedwigstraße, zum Ausbau der Begegnungsstätte "Sustmannshof", und für die Um- und Erweiterungsbauten des St. Clemens Hospitale.

Als stete Erinnerung an Prälat Johannes Knauf wird wohl der in seiner Amtszeit erbaute Glockenturm von St. Clemens sein.

Noch heute, an jedem Samstagnachmittag, feiert er mit den älteren Menschen im St. Clemens Altenzentrum die heilige Messe und ist auch weiterhin aktiv in der Erwachsenenbildung im Ruhrbistum sowie Dekanatspräsident für die Kirchenchöre im Dekanat Sterkrade und Osterfeld. Als Stadtseelsorger ist er im weiten Umfeld ein willkommener Priester in schwierigen Lebenslagen.